



Internetcafé in Riga

Gemeinnützig · Unabhängig · Informativ

# net. werker



Der Newsletter der

stiftung  
digitale-chancen

Nr. 54  
25|07|2006

net news

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Leserinnen und Leser,

'Ich blogge, also bin ich' Ist das das neue Credo der Internetgeneration? Bringt die Hitze des Sommers mehr an den Tag als private Geständnisse, von denen man gestern noch glaubte, dass sie nur in's fest verschlossene Tagebuch gehören, und heute werden sie von der ganzen Welt gelesen? Ist es eine Modeerscheinung, der die jugendlichen Nutzer schnell folgen, oder ein langfristiger Trend, der auch neue Nutzergruppen erschließen kann? Über diese und andere Fragen haben wir mit Prof. Dr. Claus Leggewie gesprochen, lesen Sie das Interview als net.kommentar in dieser Ausgabe.

Weitere Artikel zur Nutzung neuer Formen der sozialen und politischen Beteiligung durch die jüngere Generation finden Sie auf Seite zwei dieses Newsletters. Der aktuelle Report des PEW Internet & American Life Projects, den wir Ihnen auf Seite drei als net.dokument zum Download anbieten, befasst sich ebenfalls mit dem Phänomen des Bloggens. 8 Prozent der amerikanischen Onliner haben ihre eigenen Blogs, die wenigsten davon befassen sich aber mit politischen Fragen, das Private steht eindeutig im Vordergrund.

Angeichts dieser immer stärkeren Einbeziehung der Nutzer in die Gestaltung des Web erscheinen die Ergebnisse des Digital Divide Report 2005 der Vereinten Nationen umso bedenklicher. In den Industriestaaten Nordamerikas und Westeuropas ist die Chance auf einen Internetzugang 22 mal höher als in den sich entwickelnden ärmeren Ländern der Erde. Die Digitale Spaltung ist eine soziale Spaltung und sie wird es bleiben, wenn wir nicht geeignete Maßnahmen ergreifen. Ob die Online-Partizipation ein Instrument ist zur Verwirklichung sozialer Integration, damit befasst sich auch das Symposium Promoting Social Inclusion via E-Participation am 26. - 28. Juli in Budapest, über das wir in der nächsten Ausgabe unseres Newsletters berichten.

Trotz sommerlicher Hitze wünschen wir Ihnen für die Beiträge dieses Newsletters eine angenehme Lektüre und freuen uns auf Ihre Anregungen in unserem **Gästebuch**

Herzlich Ihre

  
Jutta Croll M.A., Chefredaktion

**Studie: Wie Mobiltelefone das Leben verändern**

**Halbzeitbilanz im Informatikjahr**

**WM-Nachschlag: Bolzplatzsuche online**

**Saarland bekommt Informationsfreiheitsgesetz**

**EU organisiert erste europaweite Jobmesse**

**Niederländische Regierungsseiten bis 2010 barrierefrei**

**Frankreich plant Aktion gegen digitale Spaltung: PC und Breitband für ärmere Familien**

**Bremen Online: Das Stadtportal mit dem Handy nutzen**

**ARD/ZDF-Online-Studie 2006: Hohes Interesse an mobiler Mediennutzung - Knapp 60 Prozent im Netz**

## net.kommentar

**Politische Beteiligung, bürgerschaftliches Engagement und das Internet**

Interview mit Prof. Dr. Claus Leggewie, ZMI - Zentrum für Medien und Interaktivität



**Stiftung Digitale Chancen:** Durch das

Internet sind neue soziale und politische Beteiligungsmöglichkeiten entstanden. Mobilisiert das Internet Menschen zur Beteiligung, die sich ohne diese neuen Möglichkeiten nicht engagieren würden?

**Prof. Dr. Claus Leggewie:** Darauf kann man zweierlei antworten: Zum einen, dass sich Personenkreise, die sich mit 'technischen' und 'juristischen' Fragestellungen rund um das Netz beschäftigen, man denke an die Flatrate-Diskussion oder das Thema Informationsfreiheit, sich nun gewissermaßen en passant auch in politische Diskussionen einschalten, die sich über das Netz bieten. Über netzbezogene Fragestellungen finden damit beschäftigte Personen via Internet eine Plattform für politische Beteiligung, die sie auf herkömmlichem Wege nicht zeigen würden. Zum anderen gibt es einen gewissen 'Jugend-Effekt' bei der Mobilisierung von politischer Beteiligung via digitale Medien.

**Stiftung Digitale Chancen:** Also spielt das Internet nach Ihrer Ansicht eine besondere Rolle für die soziale und politische Beteiligung der jüngeren Generation?

**Prof. Dr. Claus Leggewie:** Zahlreiche Studien zeigen, dass sich die 14- bis 30-Jährigen inzwischen stärker auf das Internet als auf das Fernsehen und erst recht die Zeitungen beziehen, um sich politisch zu informieren. Politische Beteiligung ist hier ein 'Side-Effekt' der routinierten Nutzung des Internet. Aber dafür kommen wohl nicht mehr als 2-3 Prozent der Nutzer in Frage. Und vielen ist das Tool auf Dauer auch zu kompliziert und aufwändig - da wachsen dann wieder Zugangsbarrieren. Vermutlich beteiligen sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen über neue Medien, die ohnehin und über herkömmliche Medien besonders aufgeschlossen und engagiert sind.

**Stiftung Digitale Chancen:** Justine Cassell hat ja aus der Auswertung verschiedener internationaler Beiträge einen Trend zu verstärkter Beteiligung von jungen Erwachsenen abgelesen. Lässt sich dieses Bild auf Deutschland übertragen?

**Prof. Dr. Claus Leggewie:** Vermutlich ja - aber ich habe dafür keine empirischen Belege. Das Giessener ZMI arbeitet ja auf anderen Gebieten. Cassell hat allerdings auch nicht nur amerikanische Jugendliche zugrunde gelegt, ihre Ergebnisse - dass sich neue Formen von Gemeinschaft herausbilden - dürften also auf Deutschland übertragbar sein.

**Lesen Sie online weiter...**



(c) Pixelquelle.de

**Internet-Stellenbörsen weiterhin beliebtes Medium für die Stellensuche**

**KiMM-Live – 16 Schulen stellen 40 Unterrichtsprojekte mit digitalen Medien vor**  
Jeanette Christu, Stiftung Digitale Chancen

**Forschungsgruppe Wahlen: 30 Prozent der Onliner nutzen Internet zur Stellensuche**

**Bund und Länder beschließen 'Aktionsplan Deutschland-Online'**

**EU-Studie: eGovernment-Angebote der Behörden EU-weit verbessert**

**Mehr Jugendschutz im Internet - EU-Programm bis 2014 angekündigt**  
Jutta Croll, Stiftung Digitale Chancen

**Politik und die Netzgeneration (Politics and the "DotNet" Generation)**  
Scott Keeter, Pew Research Center

## net report

**Internet kann bürgerschaftliches Engagement fördern**  
Jeanette Christu, Stiftung Digitale Chancen

### Amerikanische Universitätsstudie untersucht Online-Community von Jugendlichen

Eltern äußern häufig die Sorge, dass Kinder und Jugendliche zuviel Zeit im Internet verbringen. Sie befürchten, dass die Jugendlichen dadurch das Gefühl für die Wichtigkeit von echter sozialer Interaktion, von bürgerschaftlichem Engagement und für den Wert der sozialen Gemeinschaft verlieren. Eine aktuelle Studie der Northwestern University of Chicago zeigt, dass das Gegenteil der Fall sein kann - dass das Internet durchaus auch positive Effekte auf das politische, soziale und bürgerschaftliche Engagement junger Menschen haben kann. Die Ergebnisse von Prof. Justine Cassell zeigen, dass das Internet anfängt als Informationsquelle für politische und gemeinschaftsbezogene Aktivitäten und als Instrument zur Gemeinschaftsgründung zu dienen.

Untersucht wurde dafür eine von Wissenschaftlern des MIT (Massachusetts Institut of Technology) im Internet eingerichtete Online-Community von Jugendlichen, der 'Junior Summit 1998'. An diesem Gipfel der Jugendlichen nahmen über mehrere Monate 3000 Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren aus 139 verschiedenen Ländern und mit ganz unterschiedlichem sozio-ökonomischem Hintergrund und ebenfalls unterschiedlichem Computerwissen teil. Die Jugendlichen diskutierten darüber, welche Veränderungen für die Welt - vor allem für die Jugendlichen der Welt - notwendig wären. Auch die Auswirkungen von Internet und neuen Kommunikationstechnologien sollten Berücksichtigung finden. Ihre Vorschläge konnten die Jugendlichen in jedem beliebigen Format einbringen - als Video, Foto, Musikstück, Rede etc.

Die Community wurde von Justine Cassell, Professorin für Kommunikationsstudien und Direktorin des Programms 'Technologie and Social Behavior' der Northwestern University und ihren Kollegen David Huffaker von der Northwestern University und Dona Tversky von der Stanford University untersucht.

Cassell resümiert: "Für jugendliche Technikfreaks kann Engagement etwas anderes bedeuten, als sich an Treffen in der Sporthalle der Schule zu beteiligen oder sich mit anderen ans Lagerfeuer zu setzen. Ihr soziales und bürgerliches Engagement kann in Online Communities im Schein ihres heimischen Computerbildschirms stattfinden." Weiterhin führt sie aus: "Wir stellten fest, dass diese jungen Mitglieder der Online-Community in hohem Ausmaß bürgerschaftliches Engagement zeigten. Mit Leidenschaft setzen sie sich für ihr soziales Umfeld und die Welt ein."

In der Online-Community kommunizierten die Jugendlichen über ein Online-Forum miteinander, ein von der Interaktion mit Erwachsenen fast freier Raum. Der Junior Summit gipfelte darin, dass aus der Onlinegemeinschaft 100 Anführer gewählt wurden, um die Community in der realen Welt vor politischen und industriellen Machthabern zu vertreten.

Die Forscher haben anschließend anhand von Sprachanalysen untersucht, wer zum Anführer gewählt wurde und welche Führungsstile die jugendlichen Onliner bevorzugten. Cassell stellt fest, dass die Jugendlichen nicht die Führungsstile von Politikern und Wirtschaftsbossen der Erwachsenenwelt kopieren. Verschiedene bestehende Studien weisen darauf hin, dass Führerschaft in der Online World dem Vorbild der physischen Offline-Welt gleicht. Cassell weist aber darauf hin, dass diese Ergebnisse sich auf Beobachtungen an Erwachsenen stützen. In der von ihr studierten Online-Gemeinde werden andere Führungsstile bevorzugt, die denen der erwachsenen Machthaber nicht gleichen.

Tatsächlich wurden in der Online-Community diejenigen zu Anführern gewählt, die sich als hochgradig sozial kompetent erwiesen. Die Sprachanalysen der online Kommunikation zeigten, dass besonders Personen gewählt wurden, die in ihren Äußerungen Ideen von anderen aufgriffen und zusammenführten. Sprachanalysen von erwachsenen Machthabern der realen Welt zeigen dagegen einen starken Bezug auf die eigenen Ideen und Fähigkeiten eben dieser Anführer.

Der in der untersuchten Online-Community bevorzugte Führungsstil entspricht Cassell zufolge eher einem weiblichen Führungsstil (gemessen an Untersuchungen an Erwachsenen) - und tatsächlich wurden in der jugendlichen Online-Gemeinschaft mehr Mädchen als Jungen in Führungspositionen gewählt. Außerdem fanden die Forscher heraus, dass Zusammenarbeit, soziale Kompetenz und Überzeugungskraft einen hohen Stellenwert hatten - auch dies wird in Studien mit Erwachsenen eher von Frauen als von Männern verkörpert.

Die Ergebnisse weisen darauf hin, dass das Internet neue Formen von Demokratie, neue Formen von Gemeinschaft und neue Wege bürgerschaftlichen Engagements eröffnen kann. Zudem bietet die Online-Welt neue Möglichkeiten die enge Verbindung von Geschlechtszugehörigkeit und Machtposition aufzubrechen.

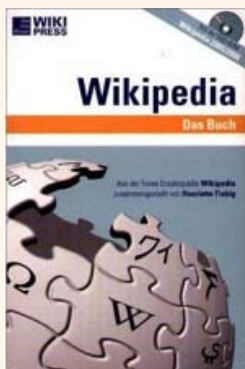
Ein Artikel zur Studie 'Youth Leadership Online: A New Paradigm for Civic Participation' ist im Journal of Developmental Psychology erschienen.

**Weiterführende Angaben finden Sie auf unserer Webseite.**

## net.literatur

### Wikipedia - Das Buch

Aus der freien Enzyklopädie Wikipedia zusammengestellt von Henriette Fiebig WikiPress 1, veröffentlicht in der Zenodot Verlagsgesellschaft mbH, Berlin, November 2005 rezensiert von Jeanette Christu



## net.praxis

### Senioren-Internet-Helferinnen im Ländlichen Raum

Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWIW), 89069 Ulm, Baden-Württemberg

## net.einrichtungen

Neu in unserer **Datenbank der Internetzugangs- und Lernorte**:

**Jugendzentrum Büchen, 21514 Büchen**

**Bücherei der Gemeinde Limeshain, 63694 Limeshain**

**JFC Medienzentrum Köln, 50670 Köln**

**Jugendcafé Chillmo, 64289 Darmstadt**



**Aufsturz, 10117 Berlin**

**Internetcafé 50plus, 49764 Langenfeld**

**Pfinztaler Seniorenakademie, 76327 Pfinztal**

Suchen Sie ein Internetcafé in Ihrer Nähe?

Einfach anrufen  
**01805 - 38 37 25** (12ct/min)  
oder im Internet unter  
<http://www.digitale-chancen.de/einsteiger>  
nachsehen.

Über 7.200 Einrichtungen bundesweit sind bereits bei uns verzeichnet.



© Pixelquelle.de, Fotograf: Uwe Steinbrich

## net.dokument

### Blogger - ein Porträt der neuen Geschichtenerzähler im Internet

Amanda Lenhart, Susannah Fox

Blogs ermöglichen es auf eine einfache und reizvolle, neue Art, sich im Internet kreativ auszudrücken. Diesen Trend, der sich zunehmender Beliebtheit erfreut, hat das amerikanische Pew-Institut zum Ausgangspunkt seiner aktuellen Studie über Blogger genommen.

Es zeigt sich, dass die meisten Blogger sich auf die Darstellung persönlicher Erfahrungen konzentrieren und nicht auf politische Inhalte, Medien oder Technik. Obwohl insgesamt ein breites Themenspektrum abgedeckt wird, antworten 37 Prozent der Blogger auf die Frage, was denn das wichtigste Thema ihres Blogs sei, dies sei das Thema 'Mein Leben und meine Erfahrungen'. Neben diesem Wunsch, die persönlichen Erfahrungen zu dokumentieren und zu teilen (76% nannten dies als ein Thema), wollen Blogger auch praktisches Wissen und Fertigkeiten austauschen (64%). Auf Platz drei der Nennungen folgt das Themengebiet Politik (11%).

Für viele Blogger stellt ihr Blog trotz der Öffentlichkeit des Mediums eine sehr persönliche Angelegenheit dar. Mehr als die Hälfte gibt an, das Blog vor allem für sich selbst zu führen (52%). Für etwa ein Drittel (32%) steht dagegen das Produzieren von Inhalten für ein Publikum im Vordergrund und 14 Prozent geben beide Beweggründe an. Wirklich engagiert und täglich bloggt

nur ein kleiner Teil - nämlich 13 Prozent. Für die meisten ist dagegen das Bloggen ein Hobby, in das sie nicht allzu viel Zeit investieren (44% der Blogger).

Auch sonst ist der typische Blogger ein starker Internetnutzer bzw. -nutzerin mit schnellem Internetzugang (79%) und täglich mehrmaligen Besuchen im Netz (64 % der Blogger im Vgl. zu 27 % aller Internetnutzer). Auch als Nachrichtenquelle ist das Internet für die Blogger ein noch wichtigerer Bezugspunkt als für andere Onliner - sie nutzen zu 95 Prozent Online-Nachrichten - andere Internetnutzer mit Hochgeschwindigkeitzugang zu 80 Prozent.

Als weitere Kennzeichen kann herausgestellt werden, dass die Blogger-Population vor allem jung ist: Mehr als die Hälfte (54%) sind unter 30 Jahre alt, etwa ein Drittel (30%) liegt zwischen 30 und 50 Jahren, 14 Prozent sind zwischen 50 und 64 Jahre alt und lediglich 2 Prozent sind über 65. Ansonsten zeigt sich, dass die Bloggergemeinschaft annähernd paritätisch besetzt ist - Frauen sind mit 46 Prozent und Männer mit 54 Prozent vertreten - dies entspricht dem Pew-Institut zufolge der Zusammensetzung der Onliner im Allgemeinen. Insgesamt liegt die Zahl der erwachsenen Blogger in Amerika bei schätzungsweise 8 Prozent der Internetnutzer über 18 Jahren.

**Lesen Sie online weiter...**

### UNCTAD - Digital Divide Report 2005

United Nations Conference on Trade and Development

Der Report gibt Auskunft über den Stand der digitalen Integration weltweit.

### IBM-Studie zum Medienkonsum der Zukunft: 'Konvergenz oder Divergenz?'

IBM Global Business Services, Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM) der Uni Bonn

**Fachtagung 'Barrierefreiheit im Internet'**  
26.07.06 Lobbach

**International e-Participation and Local Democracy Symposium**  
26.07.06 bis 28.07.06 Budapest

**Zoo-Tycoon -ein Workshop zum Spiel für Kinder**  
28.07.06 Bremen

**6. Baden-Württembergische Informatica Feminale**  
30.07.06 bis 04.08.06

**Mädchenspieltag**  
31.07.06 Bremen

**Wettbewerb: 6. E-Government Wettbewerb**  
Einsendeschluss: 31.07.06

**ECDL barrierefrei**  
01.08.06 Neckargemünd

**Wettbewerb: 'MB21 - Mediale Bildwelten' 8. Jugend-Multimedia-Wettbewerb**  
Einsendeschluss: 03.08.06

**ICC - International Camp on Communicaton & Computers**  
05.08.06 bis 12.08.06 Königs Wusterhausen

**ECDL barrierefrei**  
10.08.06 Soest

**Schatzsuche mit GPS**  
12.08.06 Bremen

**Wettbewerb: Deutscher Internetpreis 2006**  
Einsendeschluss: 15.08.06

**Mädchenspieltag**  
21.08.06 Bremen

**Zwischen den Gesetzen: Jugendschutz und Neue Medien**  
23.08.06 Leipzig

**GC - Games Convention 2006**  
24.08.06 bis 27.08.06 Leipzig

**Mehr Termine online...**

## Unser Ziel: Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie an das neue Medium heranzuführen

**Ziel des Netzwerks und der Stiftung Digitale Chancen ist es, Menschen für die Möglichkeiten des Internet zu interessieren und sie beim Einstieg zu unterstützen. So können sie die Chancen dieses digitalen Mediums erkennen und für sich nutzen.**

Wir helfen **Einsteigern**, die das Internet kennen lernen möchten.

Wir unterstützen **net.werker**, die als Mitarbeiter von Internetcafés in sozialen Einrichtungen Menschen den Einstieg in das Internet ermöglichen.

Wir wenden uns an **Experten** aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft, die in Theorie und Praxis an der Überwindung der Digitalen Spaltung arbeiten.

**stiftung digitale-chancen**

Wir bedanken uns für Ihre Aufmerksamkeit und bitten um Diskussion der Beiträge dieses Newsletters in unserem Gästebuch unter <http://www.digitale-chancen.de/content/sections/guestbook.cfm>

### Impressum

Der net.werker erscheint monatlich und wird auf elektronischem Wege kostenlos an rd. 6.000 Abonnenten versandt.

### Hrsg.: Stiftung Digitale Chancen

Redaktion: Jutta Croll (Chefredaktion, V.i.S.d.P.),  
Jeanette Christu  
Am Fallturm 1, 28359 Bremen  
E-Mail: [redaktion@digitale-chancen.de](mailto:redaktion@digitale-chancen.de)

Wir arbeiten zusammen mit unseren Stiftern: AOL Deutschland und der Universität Bremen, sowie mit unserem Zustifter, der Unternehmensberatung Accenture.



Die Datenbank **öffentlicher Internetzugänge** der Stiftung Digitale Chancen

**Hotline 01805 38 37 25** 12ct/min.

- Auskunft über rund 7.000 Internetcafés bundesweit
- Bestellung und Abonnement des net.werker

**Wochentags von 09:00 - 14:00**